

Geleitwort

Wann und wo die Idee, die Vierte Internationale Sommerschule für Koptische Papyrologie in Heidelberg zu veranstalten, erstmals aufkam, ist mir nicht geläufig. Der Gedanke als solcher lag indessen nahe, verfügt die Heidelberger Papyrussammlung doch seit jeher über einen reichen Bestand an koptischen Stücken, die zudem zum größten Teil noch unpubliziert sind. Die ersten davon gelangten schon Ende des 19. Jhdts. nach Heidelberg, da der Kaiserlich Deutsche Vizekonsul in Kairo Dr. Karl Reinhardt, über den im Jahr 1897 die frühesten Erwerbungen für die Ruperto Carola getätigt werden konnten, sich gerade für Texte der ägyptischen Spätzeit und insbesondere die Anfänge der arabischen Herrschaft interessierte. Mit den 1903 publizierten *Acta Pauli et Theclae* durch den großen Koptologen Carl Schmidt gingen diese Schätze auch in das allgemeine Bewußtsein ein; weitere Meilensteine stellten die 1913/14 durchgeführten Badischen Grabungen in Qarara dar, bei denen ebenfalls reiche Funde – hier sogar in ihrem ursprünglichen Kontext – aus dieser Epoche zutage traten, sowie der Ankauf der koptischen „Zauberbibliothek“ mitsamt den beiden Zauberbüchlein zu Beginn der 1930er Jahre, von denen das lange verloren geglaubte Michaelbuch erst vor wenigen Jahren wieder für die Sammlung zurückgewonnen werden konnte. Von den inzwischen auf 1378 Inventarnummern angewachsenen Bestand, der außer solch herausragenden Stücken auch eine Fülle koptischer Alltagszeugnisse verschiedenster Art auf Papyrus, Pergament, Papier und Ostraka in sich vereint, sind freilich nach wie vor nur die wenigsten ediert. Denn im Unterschied zu den griechischen Papyri, auf denen stets der Schwerpunkt der Publikationstätigkeit lag, oder auch den arabischen und demotischen Stücken, die in letzter Zeit wieder zunehmend Aufmerksamkeit genießen, führen die koptischen im Grunde bis heute weitgehend ein Schattendasein.

Als daher Georg Schmelz und Tonio Sebastian Richter mich Mitte Juli 2011 auf dem 7. Deutschen Papyrologentag in Trier mit dem Vorschlag überraschten, nach den seit 2006 alle zwei Jahre mit großem Erfolg durchgeführten Internationalen Koptischen Sommerschulen in Wien, Leipzig und Straßburg die vierte Veranstaltung dieser Art für den Sommer 2012 in Heidelberg zu planen, habe ich mich sehr gern darauf eingelassen. Zwar stand gleich zu befürchten, daß trotz der zugesagten Übernahme der wesentlichen organisatorischen Aufgaben immer noch genügend Arbeit vor Ort zu erledigen blieb, und in der Tat stellte der erstmals auf zwei Wochen ausgedehnte und mit zahlreichen Fachvorträgen auswärtiger wie Heidelberger Kollegen gespickte Kurs selbst nicht mehr als den langen und intensiven Höhepunkt all der vorher wie nachher hiermit verbundenen Aktivitäten dar. Trotz aller Mühen war es der Aufwand jedoch wert; denn an die wunderbare Atmosphäre dieser Tage wird sich jeder der Teilnehmer mit großer Freude zurückerinnern, sieht man nicht das mit den hiesigen *Coptica Palatina* vorgelegte Ergebnis allein schon als eindrucksvollen Beleg dafür an. Daß die während dieser Zeit erarbeiteten Editionen so weit gediehen, daß sie hiermit der Öffentlichkeit präsentiert werden können, bezeugt zugleich die hohe Qualität dieser inzwischen fest etablierten Internationalen Sommerschulen, nicht minder aber auch die Begeisterungsfähigkeit aller daran Beteiligten, ob Lehrender oder Lernender, Koptologen oder bloßer Sympathisanten.

Ihr und unser aller Dank gilt außer den Herausgebern Anne Boud'hors, Alain Delattre, Gesa Schenke, Tonio Sebastian Richter und Georg Schmelz auch Rodney Ast, Gereon Becht-Jördens, James Cowey, Dina Faltings, Eitan Grosman, Claudia Nauwerth, Maren Schentuleit und Joachim Friedrich Quack, die die Veranstaltung sei es für einzelne Stunden oder Tage, sei es über die gesamte Zeit hinweg begleiteten. Tonio Sebastian Richter und Georg Schmelz nahmen überdies die mühsame Arbeit der Manuskripterstellung auf sich; die Indices sind Anne Boud'hors zu verdanken. Sie alle konnten dabei ein weiteres Mal auf die große Erfahrung, den unermüdlichen Einsatz und die verlässliche Hilfe von Elke Fuchs zurückgreifen, die für die technische Umsetzung verantwortlich zeichnete und auch die noch selten erprobten Hürden des Koptischen mit der fast schon gewohnten Kennerschaft zu meistern wußte. Unterstützt wurde die Sommerschule als solche durch den Deutschen Akademischen Auslandsdienst, dem für die großzügige finanzielle Förderung unser herzlichster Dank auszusprechen ist. Für die allgemeine Planung und Mitteleinwerbung bin ich Tonio Sebastian Richter zu bestem Dank verpflichtet, für die konkrete Realisierung vor Ort Georg Schmelz. Kaum geringerer Dank gilt endlich Susanne Rein für die nicht immer einfache Bewältigung der auch dann noch verbliebenen organisatorischen Probleme kleinerer wie größerer Art.

Es ist uns eine große Freude, diesen Band mit Editionen koptischer Papyri, Pergamente und Papiere zugleich als den ersten der neuen Reihe Studien und Texte aus der Heidelberger Papyrussammlung zu präsentieren, die unter der gemeinsamen Herausgeberschaft von Andrea Jördens, Joachim F. Quack, Rodney Ast und James M. S. Cowey steht und als Ausweis der vielfältigen Aktivitäten des Instituts auf papyrologischem, ägyptologischem und digitalem Gebiet dienen soll. Nur folgerichtig werden die hiermit eröffneten STHP künftig in dem neubegründeten Verlag Heidelberg University Publishing – heiUP erscheinen, der, wie die Homepage lehrt, „als primäre Publikationsform die Online-Veröffentlichung in unterschiedlichen digitalen Formaten im Open Access“ vorsieht. Die Vorzüge dessen liegen ohne jede Frage auf der Hand, so zumal bei der Edition von Originaldokumenten vergangener Zeiten, wo die angestrebte Verknüpfung mit den Institutskatalogen den Zugriff auf allfällige Aktualisierungen zu erleichtern verspricht. Daneben werden die Bände weiterhin in der vertrauten Gestalt als gedrucktes Buch zu erhalten sein, wengleich gegenüber den bisher aus der Heidelberger Papyrussammlung hervorgegangenen Publikationen in neuem Gewand. Dem Leiter der Universitätsbibliothek Dr. Veit Probst sowie dem wissenschaftlichen Beirat des Verlages gilt unser herzlicher Dank für die ebenso bereitwillig wie rasch erteilte Zusage, die Studien und Texte aus der Heidelberger Papyrussammlung in ihr Verlagsprogramm aufzunehmen; stellvertretend für alle anderen Beteiligten sei zudem Dr. Maria Effinger für ihren nimmermüden Einsatz gedankt.

Unser größter Dank geht aber auch an dieser Stelle nochmals an die Heidelberger Akademie der Wissenschaften für die großzügige Unterstützung, die sie dem Heidelberger Institut für Papyrologie stets zukommen ließ. Schließlich hatte sie schon bald nach ihrer Gründung die Herausgeberschaft der Veröffentlichungen aus der Heidelberger Papyrussammlung übernommen, die seit 1954 unter demselben Titel als Neue Folge erschienen, und noch im Jahr 2015 darin als VHP.NF 15 den Band von Anna Busa über Die Phylakterien von Qumran (4Q128.129.135.137) publiziert. Zu unserem großen Bedauern hat die Akademie nunmehr jedoch erklärt, sich aus der Herausgeberschaft dieser traditionsreichen Reihe zurückziehen zu wollen. Für die Heidelberger Papyrussammlung bedeutet dies zugleich den Abschied von

dem Carl Winter Universitätsverlag, dem hier ebenfalls nochmals für die stets gedeihliche Zusammenarbeit zu danken ist. Mit dem Übergang zu dem neuen Verlag heiUP bietet sich allerdings zugleich die Chance, dem allgemein zunehmenden Wunsch nach einer auch digital verfügbaren Version von Text und vor allem Abbildungen zu entsprechen. Wir hoffen sehr, daß der hier vorgelegte Erstling *Coptica Palatina* die damit verbundenen Erwartungen zu erfüllen vermag und es ihm und der neuen Reihe *STHP* gelingt, an die von den bisherigen Publikationen aus der Heidelberger Papyrussammlung vertrauten Standards anzuknüpfen.

Heidelberg, im Juni 2018

Andrea Jördens